

# Eine wertvolle Begleitung

**HOSPIZDIENST** Betreuung Sterbender ist kostenlos – Verein finanziert sich aus Spenden

VON THOMAS RAUSCH

**Rösrath.** Mehr Kontakt zu sterbenden Menschen, die bei ihren Angehörigen wohnen, wünscht sich der Ökumenische Hospizdienst Rösrath. Bisher nutzen vor allem Seniorenheime sein Angebot, Menschen in der letzten Lebensphase und ihre Familien zu begleiten. „Unser großes Anliegen ist es, dass die Menschen zu Hause wissen, dass es uns gibt“, sagt Ute Braun, die zusammen mit Brigitte Schierbaum als Koordinatorin für den Hospizdienst tätig ist. Die Begleitung durch eine Vertrauensperson aus dem zurzeit 24-köpfigen Eh-

renamtler-Team sei „eine maximale Entlastung“. Sie vermutet, dass manche Familien sich scheuen, anderen Einblick in eine sehr persönliche Situation zu geben. Sie weist aber auf die „absolute Schweigepflicht“ der Teammitglieder hin. Diese würden nur mit Einverständnis der Betroffenen mit Pflegekräften oder Arzt über persönliche Fragen sprechen. Vorstandsmitglied Christa Michels hofft, dass Ärzte verstärkt auf die Arbeit des Hospizdiensts hinweisen.

Für sterbende Menschen und ihre Familien ist die Begleitung durch Hospizdienst-Mitarbeiter kostenlos. Der Hospizdienst ist als

Verein organisiert, er finanziert sich aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und Mitteln der kassenärztlichen Vereinigung.

Die beiden in Teilzeit tätigen Koordinatorinnen unterstützen die Ehrenamtler. Brigitte Schierbaum ist erst seit Februar als Koordinatorin tätig, sie bringt Erfahrungen als Krankenschwester und ehrenamtliche Begleiterin von sterbenden Menschen mit. Im Hospizdienst fand sie nun eine neue Aufgabe. Für die Ehrenamtler gibt es regelmäßige Treffen und Supervisionen. Bei Problemen können sie die Koordinatorinnen jederzeit anrufen. Für Neueinsteiger gibt es je-

des Jahr Schulungen, der nächste Basiskurs startet im September, im Februar folgt ein Aufbaukurs.

Johanna Schaefer, ehrenamtliche Mitarbeiterin, sieht ihre Tätigkeit als wichtige Erfahrung. Durch die Unterstützung für sterbende Menschen bekomme sie „ganz viel zurück“, sie erlebe das Engagement als erfüllend. „Ich nehme mein Leben anders wahr.“ Für den sterbenden Menschen könne die Begleitung sehr wertvoll sein: „Man kann bei ihm sein, zuhören, ein offenes Herz für ihn haben.“

Kontakt unter (02205) 89 83 49.  
[www.hospizdienst-roesrath.de](http://www.hospizdienst-roesrath.de)



Arbeiten für den ökumenischen Hospizdienst Hoffnungsthal: Johanna Schaefer, Brigitte Schierbaum und Ute Braun (v.l.) Foto: Daub